



Protokoll der 6. Sitzung des Einwohnerrates

vom 18. Januar 2017, 17.00 Uhr, im Landratssaal

Anwesend: 37 Mitglieder

Entschuldigt: Ratsmitglieder Rudin Markus (SVP), Odermatt Dominic (FDP) und Schmied Roman (GL)

Traktanden	Laufnummer
1. Ersatzwahl in Büro des Einwohnerrates <i>://: Einstimmige Wahl von Bruno Imsand (FDP) anstelle von Karin Jeitziner (FDP) in Ratsbüro.</i>	2017/33
2. Quartierplan Grammet - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK), 2. Lesung / Beschlussfassung <i>://: Die Quartierplanvorschriften Grammet werden einstimmig genehmigt. ://: Dem BPK-Zusatzantrag wird einstimmig zugestimmt und der Stadtrat dazu eingeladen, dahingehend einzuwirken, dass sich die Investoren an den beiden Kindergärten substantiell finanziell beteiligen.</i>	2016/9 2016/9a
3. Strassennetzplan Siedlung: Mutation Langsamverkehr, Mutation Sammel- und Erschliessungsstrassen - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK) <i>://: Mit 31 Ja- gegen 4 Nein-Stimmen bei 2 Enthaltungen wird dem BPK-Zusatzantrag betreffend der Linienführung der geplanten Fussweghauptverbindung beim Stadion Gitterli zugestimmt. ://: Die Mutationen des Strassennetzplanes Siedlung werden antragsgemäss einstimmig beschlossen.</i>	2016/11 2016/11a
4. Kindergarten Frenke, Erweiterung <i>://: Die stadträtliche Vorlage wird einstimmig an die BPK zur Vorberatung überwiesen.</i>	2016/27
5. Quartierplanung Bahnhofcorso <i>://: Einstimmig wird die stadträtliche Vorlage an die BPK zur Vorberatung überwiesen.</i>	2016/30
6. Streetworkout-Anlage - Bericht Stadtrat zum Postulat „Streetworkout-Anlage auch in Liestal?“ von Hanspeter Stoll der SP-Fraktion <i>://: Vom stadträtlichen Bericht gemäss Vorlage Nr. 2016/229a zum Postulat wird einstimmig Kenntnis genommen. ://: Das Postulat Nr. 2016/229 wird einstimmig als erfüllt abgeschrieben.</i>	2016/229 2016/229a

7. Busbetrieb während WB-Umbau - Postulat „Optimierung Busbetrieb während dem Umbau der Waldenburgerbahn auf Meterspur“ von Thomas Eugster der FDP-Fraktion 2016/22
://: Mit 17 Ja- gegen 15 Nein-Stimmen bei 5 Enthaltungen wird das Postulat an den Stadtrat überwiesen.
8. Parkraumkonzept - Postulat betreffend Parkraumkonzept für Liestal von Thomas Eugster der FDP-Fraktion 2016/23
://: Das Postulat wird mit 36 Ja-Stimmen gegen 1 Nein-Stimme an den Stadtrat überwiesen.
9. WB-Haltestellen Altmarkt/Gräubern - Antwort Stadtrat zur Interpellation zum Standort der WB-Haltestellen im Bereich Altmarkt/Gräubern von Sonja Niederhauser und Vreni Wunderlin der CVP/EVP/GLP-Fraktion 2016/24
2016/24a
Erledigt nach der Interpellationsbeantwortung durch den Stadtrat.
10. Buserschliessung - Postulat „Buserschliessung Rosen- und Fraumattquartier“ von Stefan Fraefel und Sonja Niederhauser der CVP/EVP/GLP-Fraktion 2016/25
://: Das Postulat wird einstimmig an den Stadtrat überwiesen.
11. Ladenmix - Schlussbericht des Stadtrats zum Postulat «Attraktiver Ladenmix im Stedtli» von Diego Stoll namens der SP-Fraktion, Thomas Eugster namens der FDP-Fraktion, Beat Gränicher namens der SVP-Fraktion sowie Lisette Kaufmann namens der Grünen Fraktion 2014/162
2014/162a
2014/162b
*://: Vom Schlussbericht wird einstimmig Kenntnis genommen.
://: Das Postulat wird einstimmig als erfüllt abgeschrieben.*
12. Veloweg Kasernenstrasse - Interpellation betreffend Veloweg auf der Kasernenstrasse von Dominique Meschberger der SP-Fraktion 2016/28
Vertagt wegen Zeitmangel.
13. Mehrwertabgabe - Interpellation „Münchensteiner Mehrwertabgabe vom Bundesgericht geschützt - was macht Liestal?“ von Diego Stoll der SP-Fraktion 2016/29
Vertagt wegen Zeitmangel.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) heisst alle Ratsmitglieder sowie Gäste und Medienvertreter zur ersten Sitzung im Jahr 2017 willkommen.

Mitteilungen des Ratsbüros sowie des Ratspräsidiums

Ratspräsident Beat Gränicher orientiert kurz über einige Punkte der letzten Bürositzung:

- An der Fraktionspräsidentenkonferenz vom 12. Januar 2017 ist der Vollzug des Ratsbeschlusses vom 23. November 2016 im Zusammenhang mit dem Postulat Nr. 2016/16 betreffend der Fraktionsseite im „Liestal aktuell“ besprochen und definiert worden. Die Standpunkte der Fraktionen zu laufenden Ratsgeschäften werden erstmals in der LA-Ausgabe vom 02. Februar 2017 veröffentlicht.
- Das von Ratsmitglied Roman Schmied (GL) eingegangene Rücktrittsschreiben vom 12. Januar 2017 wird verlesen. Dieser wird an seiner letzten Ratssitzung vom 29. März 2017 hier im Rat offiziell verabschiedet. Für die heutige Ratssitzung hat sich Roman Schmied entschuldigen lassen, weil er am 14. Januar 2017 stolzer Vater von Tochter Alaya geworden ist.
- Die GPK-Mitglieder werden gebeten, sich in der Pause bei Kommissionspräsident Hanspeter Meyer (SVP) zu treffen, damit die nächste Sitzung der Geschäftsprüfungskommission terminiert werden kann.

Tischpapiere

Den Ratsmitgliedern sind folgende Tischpapiere verteilt worden:

- Stimmausweis, gelb
- Neue Vorstösse Nr. 2017/31, Nr. 2017/32, Nr. 2017/34

Neue persönliche Vorstösse

- Feldwegreparatur nach Hangrutsch - Kleine Anfrage „Reparatur Feldweg nach Hangrutsch“ von Stefan Fraefel der CVP/EVP/GLP-Fraktion (Nr. 2016/31)
- Schulhaus Fraumatt - Kleine Anfrage „Böschung zum Werkraum Schulhaus Fraumatt“ von Stefan Fraefel der CVP/EVP/GLP-Fraktion (Nr. 2016/32)
- Winterdienst - Interpellation „Winterdienst: Einsatz von Salzsole“ von Hanspeter Meyer namens der SVP-Fraktion (Nr. 2016/34)

Stimmzähler/innen

Auf Vorschlag des Ratsbüros werden als Stimmzähler/innen bestimmt:

- | | |
|---|--|
| - Meyer Denise (Ersatzmitglied CVP/EVP/GLP) | Seite A (SP, GL) |
| - Fischer Werner (FDP) | Seite B (SVP, CVP/EVP/GLP) |
| - Quensel Marianne (SP) | Seite C (FDP) + Präsidium, Referent/in |

Persönliche Erklärungen / Fraktionserklärungen

Von den Ratsmitgliedern werden keine Erklärungen abgegeben.

Mitteilungen des Stadtrates

Vom Stadtrat werden keine Mitteilungen gemacht.

Traktandenliste

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt nach Umfrage fest, dass bezüglich der Traktandenliste der heutigen Sitzung keine Wortbegehren angemeldet werden.

://: Die Traktandenliste der heutigen Ratssitzung wird gemäss Einladungsschreiben vom 04. Januar 2017 beschlossen.

50 0.01.011.01 Einwohnerrat

1. Ersatzwahl in Büro des Einwohnerrates (Nr. 2017/33)

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) kann nach Umfrage feststellen, dass betreffend dem Wahlvorschlag keine Wortbegehren angemeldet werden.

://: Gemäss Wahlvorschlag wird einstimmig Ratsmitglied Imsand Bruno (FDP) anstelle von Jeitziner Karin (FDP) für das restliche Amtsjahr 2016/2017 in das Büro des Einwohner-rates gewählt.

51 0.01.011.01 Einwohnerrat

2. Quartierplan Grammet - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK), 2. Lesung und Beschlussfassung (Nr. 2016/9)

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass das Eintreten auf das Geschäft unbestritten ist. Das Geschäft ist bereits an der Sitzung vom 21. Dezember 2016 ein erstes Mal beraten worden und die Ratsmitglieder Karin Jeitziner (FDP), Hans-Rudolf Schafroth (SVP) sowie Hanspeter Stoll (SP) gehen auch bei der 2. Lesung in den Ausstand, da diese als Bürgerratsmitglieder ebenfalls die Bauherrschaft vertreten.

Thomas Eugster (FDP) hält als BPK-Präsident fest, dass es seit der 1. Lesung keine Änderungen oder neuen Erkenntnisse gegeben hat, über welche er heute berichten könnte. Die BPK beantragt dem Rat einstimmig, den Quartierplanvorschriften Grammet gemäss stadträtlichem Antrag sowie dem Zusatzantrag der BPK zuzustimmen.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) kann nach Umfrage feststellen, dass sich keine Fraktions- und/oder Einzelsprecher mehr zum Geschäft äussern möchten.

Stadtrat Franz Kaufmann meint, dass bei der ersten Lesung doch auch kritische Voten gefallen sind und er sich diesbezüglich wohl unnötig auf die heutige Sitzung vorbereitet hatte. Das Stillschweigen an der heutigen Sitzung werte er positiv und als Zustimmung des Rates zum Quartierplan Grammet.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) erklärt, dass er nun über die Anträge gemäss BPK-Bericht und Vorlage Nr. 2016/9a abstimmen lässt.

://: Der Rat beschliesst einstimmig die Quartierplanvorschriften Grammet, bestehend aus dem Quartierplanreglement vom 26. Juli 2016 und Situationsplan/Schnittplan 1:500 vom 26. Juli 2016.

://: Dem Zusatzantrag der BPK wird einstimmig zugestimmt und der Stadtrat dazu eingeladen, in den Verhandlungen um den Quartierplan dahingehend einzuwirken, dass sich die Investoren an den beiden vorgesehenen Kindergärten substantiell finanziell beteiligen, womit der grosse Mehrwert von fast 50 Wohnungen gegenüber der Regelbauweise abgegolten werden kann, welcher der vorliegende Quartierplan dem Investor bringt.

52 0.01.011.01 Einwohnerrat

3. Strassennetzplan Siedlung: Mutation Langsamverkehr, Mutation Sammel- und Erschliessungsstrassen - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (Nr. 2016/11)

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten auf das Geschäft unbestritten ist.

Thomas Eugster (FDP) stellt als Präsident den BPK-Bericht gemäss Vorlage Nr. 2016/11a vor: Die Gründe und Notwendigkeit der Mutation sind unter Punkt 3.1 des Kommissionsberichtes erwähnt. Bei den Langsamverkehr-Mutationen konnte sich die BPK davon überzeugen, dass beispielsweise auch die Radrouten-Schwachstellenanalyse aus dem Jahre 2009 sowie künftigen Hotspots des Langsamverkehrs mitberücksichtigt wurden. Die wichtigsten Feststellungen betreffend dem Langsamverkehr sind im Bericht festgehalten und betreffend der Linienführung der Fusswegverbindung beim Gitterli-Stadion ist von der BPK in der Folge auch der diesbezügliche Zusatzantrag formuliert worden. Im Strassennetzplan können nicht alle Verkehrslenkungsmassnahmen sowie Details wie Fussgängerstreifen usw. geregelt werden. Auch die 3 Mutationen von Sammel- und Erschliessungsstrassen sind für die BPK nachvollziehbar. Die BPK beantragt einstimmig, den stadträtlichen Anträgen zuzustimmen. Auch wird dem Rat die Annahme des Zusatzantrages empfohlen.

Sonja Niederhauser (CVP/EVP/GLP) sagt, dass es im Zusammenhang mit dem QP Bahnhofcorso eine neue Erschliessungsstrasse geben soll. Dies macht Sinn, denn nebst der Entlastung der Kantonalbank-Kreuzung macht auch eine separate Zufahrt zum Bahnhofcorso zur allgemeinen Verkehrsentslastung beim Bahnhofareal Sinn. Die Mittefraktion wird den Anträgen zustimmen, hingegen werden unterschiedliche Meinungen betreffend dem BPK-Zusatzantrag vertreten. Die definitive Linienführung der Fussweghauptverbindung beim Gitterli wird nicht genau definiert und das dürfte sich auch mit einer Gutheissung des Kommissionsantrages nicht wesentlich ändern.

Hanspeter Meyer (SVP) meint, Liestal tue sich schon seit Jahren schwer mit der Vernetzung der verschiedenen Quartiere und mit dem revidierten Strassennetzplan dürften verschiedene Verbesserungen möglich sein, weshalb seine Fraktion die Anträge auch unterstützen wird. Im Strassennetzplan kann nicht definiert werden, wo Lichtsignalanlagen oder Kreisel realisiert werden sollen, doch würde es seine Fraktion begrüssen, wenn sich der Stadtrat vermehrt für Kreisel einsetzen würde.

Hanspeter Zumsteg (GL) berichtet, dass die BPK-Mitglieder die Pläne im Zusammenhang mit dem vorliegenden Geschäft im Grossformat erhalten haben und die Mutationen sowie Neuerungen im Detail studieren konnten. Seiner Fraktion ist die strategische Festlegung des gesamten Langsamverkehrsnetzes wichtig, denn gerade bei der Behandlung von Quartierplanungen ist es hilfreich und wichtig, dass man betreffend Fuss- und Radwegen auf die festgelegten Routen im Strassennetzplan verweisen kann. So konnte bereits bei verabschiedeten Quartierplanungen die Bestimmung aufgenommen werden, dass die dafür benötigten Flächen bei Bedarf zu Lasten des Quartierplanperimeters gehen. Auch für die Velonetz-Verhandlungen ist ein aktualisierter Strassennetzplan wichtig. Im Zusammenhang mit dem Vierspurausbau sind die im Strassennetzplan vorgesehenen Langsamverkehrsrouten beidseitig dem Schienennetz sowie die Querungen zwischen Gartenstrasse / Schwieri und der Sichernstrasse besonders wichtig. Seine Fraktion unterstützt einstimmig die Anträge der BPK.

Pascal Porchet (FDP) teilt mit, dass seine Fraktion einstimmig die BPK-Anträge unterstützen wird. Er kann massgeblich die Ausführungen des BPK-Präsidenten und seines Vorredners unterstützen.

Hanspeter Stoll (SP) führt aus, dass auch seine Fraktion die Strassennetzplan-Mutationen befürwortet und den BPK-Anträgen zustimmen wird. Beim Plan handelt es sich um eine Absichtserklärung und bei der späteren Umsetzung sind Anpassungen immer noch möglich. Wichtig ist auch, dass betreffend dem Langsamverkehr und der Anbindung der verschiedenen Quartierplanungen weiterhin sorgfältig geplant wird.

Vreni Wunderlin (CVP/EVP/GLP) sagt, die IG Velo konnte sich ebenfalls bei der Planmutation einbringen, was sie verdanken möchte.

Stadtrat Franz Kaufmann informiert darüber, dass bei einem Treffen mit Planern und Architekten vor wenigen Wochen im Ziegelhof unter anderem auch der Plan mit den Langsamverkehrswegen Liestals konsultiert wurde. Dabei ist er sich der Wichtigkeit des Strassennetzplanes im Zusammenhang mit künftigen Planungen und Arealentwicklungen bewusst geworden. Der Umgang der BPK mit diesem Dokument mit Richtplan-Charakter war nicht immer einfach, weshalb von dieser schlussendlich auch der Zusatzantrag betreffend der Fussweg-Realisierung beim Gitterli-Sportplatz formuliert wurde. Da der genaue Wegverlauf in einem späteren Zeitpunkt sowieso noch genauer definiert werden muss, kann sich der Stadtrat mit dem BPK-Zusatzantrag einverstanden erklären. Auch habe man den Wunsch für die vermehrte Realisierung von Kreiseln zur Kenntnis genommen, doch muss man sich bewusst sein, dass diese meist wegen Platzmangel nicht realisiert werden können.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden und er nun über die Anträge des Stadtrates und der BPK abstimmen lässt. Auch im Büro sind Fragen betreffend der Fussweg-Linienführung im Gitterli aufgetaucht wobei die heutigen Ausführungen nicht wesentlich zur Klärung beigetragen hatten.

Stadtrat Franz Kaufmann teilt mit, dass es sich beim Strassennetzplan um einen Richtplan mit einer langfristigen Absicht und nicht um einen Detailplan mit der Festlegung einer Linienführung handelt, welcher in Kürze umgesetzt werden soll.

://: Mit 31 Ja-Stimmen gegen 4 Nein-Stimmen bei 2 Enthaltungen wird dem BPK-Antrag zugestimmt und der Strassennetzplan Siedlung 1:5'000 / 10'000 Mutation Langsamverkehr, Nachführungsplan Grundstrassennetz vom 21. September 2016 dahingehend geändert, dass die Linienführung der geplanten Fussweghauptverbindung sowie der kommunalen Radroute nicht direkt durchs Gitterlistadion geführt wird, sondern auf dem Plan am Rand des Stadions abgebildet wird.

://: Dem Antrag des Stadtrates sowie der BPK wird einstimmig zugestimmt und der Strassennetzplan Siedlung 1:5'000 / 10'000 Mutation Langsamverkehr, Nachführungsplan Grundstrassennetz vom 21.09.2016 sowie der Strassennetzplan Siedlung 1:10'000, Mutation Gemeinde- und Kantonsstrassen vom 21.09.2016 beschlossen.

53 0.01.011.01 Einwohnerrat

4. Kindergarten Frenke, Erweiterung (Nr. 2016/27)

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass vom Rat das Eintreten nicht bestritten wird. Das Büro schlägt dem Rat vor, dass die stadträtliche Vorlage an die Bau- und Planungskommission (BPK) zur Vorberatung überwiesen wird.

Dominique Meschberger (SP) führt aus, dass ihre Fraktion eine Vorberatung durch die BPK unterstütze. Als SBK-Mitglied möchte sie der BPK mitgeben, dass man die Lehrerschaft spätestens im Zusammenhang mit der Inneneinrichtung, der Möblierung, den Räumen und Zusatzeinrichtungen für Zusatzlehrkräfte begrüßen sollte. Der Aussenbereich wird mit dem Neubau relativ klein und da dieser nicht nur als Aufenthaltsort für die Pause dient, sondern auch für die pädagogischen Arbeiten wichtig ist, sollte diesem Bereich ebenfalls die gebührende Beachtung geschenkt werden.

Vreni Wunderlin (CVP/EVP/GLP) bemerkt, dass vom Stadtrat ein ansprechendes Projekt vorgelegt wurde. Die Mittefraktion möchte der BPK folgende Gedanken mitgeben: Es wird eine relativ grosse Fläche verbaut und der Standort hinter den Alterswohnungen ist dunkel und schattig. Hätte ein zweigeschossiger Doppelkindergarten nicht mehr Sinn gemacht? Die hohen Baukosten von 1,6 Mio. Franken erstaunen, wenn man berücksichtigt, dass darin keine Landerwerbskosten enthalten sind. Wäre eine allfällige spätere Umnutzung und/oder Aufstockung des Kindergartens möglich? Ihre Fraktion wird der Überweisung an die BPK zustimmen.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass sich der Stadtrat zum Geschäft an der heutigen Sitzung nicht äussern möchte und aus dem Rat keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden.

://: Einstimmig wird die stadträtliche Vorlage Nr. 2016/27 an die Bau- und Planungskommission (BPK) zur Vorberatung überwiesen.

54 0.01.011.01 Einwohnerrat

5. Quartierplanung Bahnhofcorso (Nr. 2016/30)

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass vom Rat das Eintreten auf das Geschäft nicht bestritten wird.

Das Büro schlägt dem Rat vor, dass die stadträtliche Vorlage an die Bau- und Planungskommission (BPK) zur Vorberatung überwiesen wird.

Dem Wunsch des Stadtrates wird entsprochen, dass sich dieser gleich anfangs zum Projekt und der stadträtlichen Vorlage äussern kann.

Stadtrat Franz Kaufmann teilt mit, dass dem vorliegenden Quartierplan (QP) doch eine grössere Bedeutung zukommt, ist vom Perimeter doch auch die Bahnhofplanung sehr stark betroffen. Anhand von älteren Bilddokumenten möchte er aufzeigen, wie der heute bestehende Bahnhof überhaupt entstanden ist. Der erste Zeichnung stammt aus dem Jahr 1848, die Bahnlinie ist im 1854 eröffnet worden. Die Bahnerschliessung hatte damals auch Skeptiker in Liestal, meist waren dies Gewerbetreibende, die finanzielle Einbussen hatten oder befürchteten. Auf der Foto von ca. 1890 ist unter anderem der Bahnhof mit zwei Geleisen, dem Waldenburgerbahn-Dampfzug sowie das Palazzo ersichtlich. Gewaltige Anstrengungen und Erdbewegungen wurden bei der Erweiterung vom Burgeinschnitt unternommen, als das neue Trasse für die Waldenburgerbahn erstellt wurde, welche ab 1880 gefahren ist. Eindrücklich sind auch die Bilder ab 1935, als man mit riesigen Geländeverschiebungen und Handarbeit die Oristalunterführung realisierte. Der heutige Bahnhof ist 1949 gebaut worden. Ab 1989 wurde das Projekt Bahn 2000 diskutiert und die heftigen Auseinandersetzungen betreffend Hoch- oder Tieflage hatten schlussendlich zu einem Stillstand in Liestal geführt. Damit diese Blockade gelöst werden konnte, hatten die SBB, der Kanton und die Stadt Liestal den Wettbewerb betreffend der Bahnhofareal-Gestaltung lanciert. Die Gewinner dieses Projektes hatten vier Wohntürme mit einer Höhe von rund 40 Metern vorgeschlagen, welche schlussendlich nicht realisiert wurden. Anfangs November 2015 konnte man dann in den Zeitungen lesen, dass für den Vierspurausbau mit neuem Wendegleis rund 500 Mio. Franken investiert und neue Gebäude beim Bahnhof realisiert werden sollen. Die „Studie Bahnhof Liestal“ von 2014 bildete die Grundlage für die QP-Erarbeitung. Der im Jahre 2015/2016 durchgeführte Architekturwettbewerb wurde von Burkard Meyer Architekten gewonnen. Wie auch heute in der Presse zu lesen war, dürfte das Hochhaus mit einer Höhe von 58 Metern noch Anlass zu regen Diskussionen geben. Der QP Bahnhofcorso wird ein weiterer wichtiger Schritt und Meilenstein in der Entwicklung des Bahnhof Liestal sein. Die Abwägung aller Interessen sowie die Suche nach Lösungen in einem relativ kleinen Perimeter wird nicht einfach sein und so mache eine Vorberatung der Vorlage in der BPK durchaus Sinn. Im Zusammenhang mit dem QP Bahnhofcorso werden die zonenrechtlichen Grundlagen erstellt, damit das Projekt umgesetzt werden kann. Dabei steht das Gesamtprojekt zur Diskussion und es sollte nicht zu einem Wunschkonzert betreffend einzelnen Objekten kommen. Bei der detaillierten Kommissionsberatung darf deshalb der Blick auf das Ganze nicht verloren gehen und vergessen werden.

Patrick Mägli (SP) äussert, dass die SP-Fraktion eine Vorberatung durch die BPK befürwortet. Dieser QP ist ein wichtiger Meilenstein für Liestal, denn zusammen mit dem Vierspurausbau wird man auch einen neuen Bahnhof bekommen. Die weiteren Bürogebäude am Bahnhof begrüsse man, zumal diese in unmittelbarer Nähe eines sehr gut erschlossenen Verkehrsknotenpunktes liegen. Er persönlich ist auch der Meinung, dass es ein Hochhaus in der vorgesehenen Höhe durchaus verträglich und man an diesem zentralen Ort in die Höhe baue, doch müssen auch die kritischen Stimmen ernst genommen werden. Der QP Bahnhofcorso dürfte eine einmalige Chance für Liestal sein und diese sollte genutzt werden.

Anna Ott (GL) meint, dass der neue Bahnhof für Liestal schon ein historischer Moment ist. Ihre Fraktion unterstützt den QP Bahnhofcorso aus mehreren Gründen. Es überzeugt, dass der Nutzen und das Bauvolumen auf drei Baukörper verteilt werden soll, womit man eine hohe Ausnutzungsziffer erreicht, ohne dass das Bahnhofareal gleich überladen wird. Ein verdichtetes Bauen an dieser zentralen Lage macht Sinn und es ist begrüßenswert, dass auch Freiräume und die Begrünung des Areals geplant sind. Das Areal soll autofrei werden und somit wird der Bahnhof noch vermehrt seiner Funktion als öV-Drehscheibe gerecht. Das Projekt muss wirklich als Ganzes wahrgenommen werden. Der Bahnhof wird künftig von allen Seiten her für die Velofahrer gut erschlossen sein und die Erstellung einer grösseren Menge an gedeckten Veloparkplätzen ist ein Zeichen dafür, dass das Velo als wichtiger Verkehrsträger anerkannt wird. Das Energiekonzept für die Neubauten und auch die Architektur gefallen. Betreffend dem Hochhaus hofft man auf einen gelungenen Architektur-Wettbewerb. Es ist verständlich, dass ein solches Hochhaus polarisiert. Doch sehe man darin nicht ein Übel, welches uns von den SBB auf das Auge gedrückt wird, sondern eher eine Chance dafür, dass ein attraktives Gebäude realisiert wird, welches in das Ortsbild passt und zudem auch energetisch zu überzeugen vermag. Von den Investitionen kann die ganze Region profitieren und diese stärken den umweltschonenden Verkehr.

Claudio Wyss (CVP/EVP/GLP) meint, man habe schon viel gelesen, gehört und gesehen betreffend den Absichten der SBB in Liestal. Das Bahnhofgebäude ist veraltet und die umliegenden Flächen sollten wirtschaftlich sinnvoller genutzt werden. Seine Fraktion geht davon aus, dass die diesbezüglichen Ansprüche im vorliegenden Quartierplan berücksichtigt wurden. Hochhäuser werden länger und mehr auch das städtische Ortsbild von Liestal verändern, will man die Verdichtung nach innen wirklich ernst nehmen. Gemäss momentaner Einschätzung sieht man dieser Entwicklung grundsätzlich positiv entgegen. Seine Fraktion stimmt der Überweisung an die BPK ebenfalls zu.

Pascal Porchet (FDP) erklärt, auch seine Fraktion stimme einer Vorberatung durch die BPK zu. Alle haben den berechtigten Anspruch darauf, zu verstehen, was beim Bahnhof geplant ist und welches Filet-Stück zum Leuchtturm werden soll. Eine vertiefte Analysierung ist nötig und dafür soll sich die BPK auch die Zeit nehmen, wobei sich vielleicht gar der Rat die Zeit für eine ausserordentliche Ratssitzung nehmen sollte. Gemäss neuesten Medienberichten wird schon das Referendum angedroht und vielleicht sollte im hier vorliegenden Fall gar der Rahmen geöffnet und beispielsweise die Votanten von der BPK eingeladen werden, zumal schlussendlich die ganze Bevölkerung hinter diesem wichtigen Projekt stehen sollte. Auch er kann die Voten der Vorredner unterstützen und sich für ein verdichtetes Bauen mit vermehrten Hochbauten an zentralen Orten aussprechen. Wesentlich ist ebenfalls, dass auch die Bevölkerung die Resultate des durchgeführten Architekturwettbewerbes nachvollziehen kann. Im Zusammenhang mit der Terminierung sind auch die weiteren Schritte der QP's in der Bahnhofnähe zu berücksichtigen. Vielleicht macht eine bessere Visualisierung des QP Bahnhofcorso mit Bauprofilen durchaus Sinn und würde der Sache dienen.

Hanspeter Meyer (SVP) meint, auch die SVP-Fraktion habe erfreut von der Vorlage und dem Projekt Kenntnis genommen, weshalb man auch der BPK-Vorberatung zustimme. Bereits gemachte Aussagen möchte er nicht wiederholen und verschiedene Fragen seiner Fraktion werden in der BPK-Beratung eingebracht. Der Bahnhof ist eine wichtige Visitenkarte und diesbezüglich haben wir in Liestal Handlungsbedarf, wichtig ist aber auch die Anbindung der Altstadt an den Bahnhof sowie eine Attraktivitätssteigerung mit besseren Zugverbindungen.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass aus dem Rat keine weiteren Wortbegehren zum Geschäft angemeldet werden.

://: Einstimmig wird die stadträtliche Vorlage Nr. 2016/30 an die Bau- und Planungskommission (BPK) zur Vorberatung überwiesen.

55 0.01.011.01 Einwohnerrat

6. Streetworkout-Anlage - Bericht Stadtrat zum Postulat „Streetworkout-Anlage auch in Liestal?“ von Hanspeter Stoll der SP-Fraktion (Nr. 2016/229)

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass vom Rat das Eintreten nicht bestritten wird.

Hanspeter Stoll (SP) äussert als Postulant, dass Liestal keine Sport-Stadt ist und er sei schon froh, dass der Stadtrat das Geschenk des Kantons angenommen habe. Auch diese Einrichtung wird hoffentlich rege benützt. Etwas enttäuscht ist er doch, dass diese urban-städtische Einrichtung in Liestal ausserhalb des Zentrums aufgestellt wird. Dass dieser Standort vom Sportamt ebenfalls priorisiert wurde, hängt wohl damit zusammen, dass diesem auch keine Standorte im Zentrum vorgeschlagen wurden. Der Abschreibung seines Postulates kann er aber dennoch zustimmen.

Vreni Wunderlin (CVP/EVP/GLP) bemerkt, ihre Fraktion begrüsse die Erweiterung und Umsetzung dieses zusätzlichen Sportangebotes und werde den beiden Anträgen zustimmen.

Stadtrat Daniel Muri sagt, der Vorschlag des Postulanten ist an einer gemeinsamen Sitzung mit Verantwortlichen der Betriebe sowie Bildung/Sport zusammen mit dem kantonalen Sportamt geprüft und das weitere Vorgehen besprochen worden. Wegen vorhandenen Synergien ist auch vom Kanton der Gitterli-Standort für die Streetworkoutanlage favorisiert worden. Der Platzbedarf für diese Sportanlage entspricht etwa der Fläche des Landratssaales von rund 1,2 Aren und ist im Zentrum nicht so einfach auffindbar.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass aus dem Rat keine weiteren Wortbegehren zum Geschäft angemeldet werden.

://: Der Rat nimmt einstimmig Kenntnis vom stadträtlichen Bericht gemäss Vorlage Nr. 2016/229a.

://: Einstimmig wird das Postulat Nr. 2016/229 als erfüllt abgeschrieben.

56 0.01.011.01 Einwohnerrat

7. Busbetrieb während WB-Umbau - Postulat „Optimierung Busbetrieb während dem Umbau der Waldenburgerbahn auf Meterspur“ von Thomas Eugster der FDP-Fraktion (Nr. 2016/22)

Das Postulat hat folgenden Wortlaut:

*Einwohnerrat Liestal
Thomas Eugster, FDP-Fraktion*

POSTULAT

Optimierung Busbetrieb während dem Umbau der Waldenburgerbahn auf Meterspur

Parallel zum SBB-Vierspurenausbau wird die Waldenburgerbahn auf Meterspur umgebaut werden. Während diesem Umbau muss zur Aufrechterhaltung des ÖV's die Waldenburgerbahn durch einen Busbetrieb ersetzt werden. Dies wird in den Stosszeiten morgens und abends zu einem erheblichen Bus-Mehrverkehr führen, der wohl den „Flaschenhals“ Poststrasse/Wasserturmplatz verkehrstechnisch überfordern wird.

Der Stadtrat wird deshalb eingeladen, sich beim Kanton Baselland zu erkundigen, wie der Busbetrieb während des Umbaus der Waldenburgerbahn vorgesehen ist und sich dafür einzusetzen, dass eine für Liestal verkehrstechnisch verträgliche Lösung gesucht wird.

21.11.16

Stadtrat Franz Kaufmann sagt, der Vorstoss habe seiner Meinung nach Interpellationscharakter und die Problemlösungen werden zwischen den Verantwortlichen des Kantons und der Stadt Liestal zusammen mit den öV-Zuständigen an gemeinsamen Sitzungen besprochen. Die Fragen des Postulanten werden wohl nicht vor 2018 beantwortet werden können und es wird deshalb dem Rat überlassen, ob er den Vorstoss an den Stadtrat überweisen möchte oder nicht.

Thomas Eugster (FDP) sagt als Postulant, ihm sei durchaus bewusst, dass es sich um eine längere Geschichte handelt. Der Ersatz der Waldenburgerbahn ist nur mit dem Einsatz von mehreren grossen Gelenkbussen möglich und es dürfte im Interesse von Liestal sein, dass wir von diesen zusätzlichen Buseinsätzen möglichst wenig tangiert sein werden. Mit dem Vorstoss wollte er dem Stadtrat für die weiteren Verhandlungen den Rücken stärken. Es ist ihm auch bewusst, dass eine abschliessende Postulatsbeantwortung in diesem Jahr kaum möglich ist und er deshalb durchaus auf halbjährliche Zwischenberichte des Stadtrates verzichten kann.

Meret Franke (GL) äussert, dass ihre Fraktion den Inhalt des Postulates unterstütze und ebenfalls an guten Lösungen interessiert ist. Man findet es aber unnötig, den Stadtrat und die Verwaltung mit etwas zu beschäftigen, obwohl der Stadtrat bereits dran ist und in den bereits laufenden Prozess eingebunden ist. Ihre Fraktion spricht sich deshalb gegen eine Überweisung des Vorstosses aus.

Hanspeter Meyer (SVP) meint, dass nicht für jedes Problem gleich ein Vorstoss eingereicht werden muss und Fragen im Zusammenhang mit dem vorliegenden Postulat könnten auch einmal in der BPK thematisiert und beantwortet werden. Das Postulat könnte ja auch überwiesen, beantwortet und gleich wieder abgeschrieben werden.

Sonja Niederhauser (CVP/EVP/GL) findet die Idee des Vorstosses gut und die Lösung der Verkehrsproblematik dürfte auch die Bevölkerung interessieren. In diesem Zusammenhang möchte sie anregen, dass während den WB-Arbeiten die Poststrasse und auch der Wasserturmplatz nur für den öffentlichen Verkehr benützt werden darf. Damit dürfte es insbesondere in den Stosszeiten nicht noch zu einem grösseren Nadelöhr kommen.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass aus dem Rat keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Das Postulat wird vom Rat mit 17 Ja-Stimmen gegen 15 Nein-Stimmen bei 5 Enthaltungen an den Stadtrat überwiesen.

57 0.01.011.01 Einwohnerrat

8. Parkraumkonzept - Postulat betreffend Parkraumkonzept für Liestal von Thomas Eugster der FDP-Fraktion (Nr. 2016/23)

Das Postulat hat folgenden Wortlaut:

*Einwohnerrat Liestal
Thomas Eugster, FDP-Fraktion*

POSTULAT

Parkraumkonzept für Liestal

In den nächsten 10 Jahren wird es in Liestal zu grossen baulichen Veränderungen kommen:

- *Viele der 28 bereits genehmigten oder sich in Planung befindenden Quartierpläne werden realisiert und die zusätzlichen Einwohner werden eine entsprechende Anzahl zusätzlicher Fahrzeuge (Autos, Roller, Velos) nach Liestal bringen.*
- *Mit dem SBB-Vierspurenaustritt und der Neugestaltung des Bahnhofareals (QP Corso) werden bestehende Parkplätze (Auto, Velo) durch neue ersetzt, wobei gemäss bisherigen Informationen kein 1:1-Ersatz stattfindet.*
- *Mit dem QP Postareal sollen in der Allee Oberflächenparkplätze wegfallen und stattdessen Parkplätze in einem Parkhaus erstellt werden, wobei über die Anzahl der Parkplätze noch nichts genaueres bekannt ist.*
- *Sobald der QP Aurisa realisiert wird, entfallen auf dem ehemaligen Konrad-Peter-Areal viele Oberflächenparkplätze. Wo diese Fahrzeuge untergebracht werden sollen, ist unklar.*
- *Das geplante Parkhaus der EBL verzögert sich und kann voraussichtlich erst mit grösserer Verzögerung realisiert werden.*
- *Nachdem der Zusammenzug von kantonalen Arbeitsplätzen am Bahnhofareal gescheitert ist, prüft der Kanton nun weitere Lösungen zur Konzentration seiner Arbeitsplätze auf eigenen Arealen. Möglicherweise muss der Kanton dazu auch Parkraum planen, bei dem sich die Stadt Liestal ggf. „anhängen“ könnte. Falls der Kanton keinen Parkraum plant, könnte dies Auswirkungen auf den bestehenden, öffentlichen Parkraum haben.*
- *Durch die Entwicklung im Ziegelhofareal können 210 Parkplätze in nächster Nähe zum Stedtl nicht realisiert werden.*

Im Hinblick auf die oben erwähnten Entwicklungen ist zum heutigen Zeitpunkt unklar, ob in Liestal längerfristig genügend Parkplätze für Autos, Roller und Velos vorhanden sein werden und ob die Parkplätze an den richtigen Standorten platziert sein werden.

Der Stadtrat wird deshalb eingeladen, in einem Parkraumkonzept die kurz-, mittel- und langfristige Parkraumplanung für Liestal aufzuzeigen und ggf. Massnahmen zu definieren, um sicherzustellen, dass für die einzelnen Verkehrsteilnehmer genügend und gut platzierter Parkraum vorhanden sein wird.

21.11.16

Stadtrat Franz Kaufmann sagt, dass man hie und da wieder einmal Inventur wegen neuen und weggefallenen Parkplätzen machen sollte. Im Zusammenhang mit dem Parkleitsystem muss sowieso eine Bestandesaufnahme gemacht werden, weshalb der Stadtrat bereit ist, das Postulat zu übernehmen.

Thomas Eugster (FDP) sagt als Postulant, man diskutierte hier im Rat immer wieder über Parkplätze. Wie viele Parkplätze man an welchen Orten benötigte, weiss wohl niemand genau, fehlt doch eine diesbezügliches Konzept. Und was hat es nun beispielsweise für Folgen, wenn das Parkhaus Zielgelhof nicht realisiert wird? Gemäss aktuellem statistischen Jahrbuch kommen auf 1'000 Einwohner knapp 500 Autos. Und was bedeutet dies, wenn nun die Bevölkerung um 2'000 Einwohner zunimmt? Reichen dann die vorhandenen Parkplätze und sind diese am richtigen Platz? Welche Parkflächen sollen beim Parkleitsystem berücksichtigt werden? Die Beantwortung seines Postulates wird sicher einige dieser Fragen klären.

Patrick Mägli (SP) meint, dass es angesichts des grossen Wachstums in Liestal und den bevorstehenden baulichen Veränderungen durchaus Sinn macht, dass das Verkehrskonzept und damit auch die Parkraumfragen gesamtheitlich angeschaut werden. Der motorisierte Individualverkehr braucht viel Platz und dieser ist auch in Liestal sehr beschränkt vorhanden. Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs steht in seiner Fraktion ganz klar im Vordergrund. Seine Fraktion stimmt einer Postulatsüberweisung zu.

Anna Ott (GL) teilt mit, dass auch ihre Fraktion eine Gesamtschau begrüsse und der Postulatsüberweisung zustimmen wird, da ja im Zusammenhang mit dem neuen Parkleitsystem wohl sowieso diesbezügliche Abklärungen zu treffen sind. Bereits an dieser Stelle möchte sie die Erwartung ihrer Fraktion platzieren, dass für jeden neuen unterirdischen Parkplatz ein oberirdischer Parkplatz aufzuheben ist. Die Aussage des Postulanten, dass es im Zusammenhang mit den Quartierplanungen einen zusätzlichen Bedarf an öffentlichen Parkplätzen geben wird, wird in Frage gestellt. Auch sollen keine öffentlichen Parkplätze auf Vorrat erstellt werden.

Claudio Wyss (CVP/EVP/GLP) berichtet, dass man in seiner Fraktion zu keiner einheitlichen Meinung gekommen ist. Ein Konzept ist im Sinne einer übergeordneten Parkraumplanung nötig und dieses müsste regelmässig wieder überarbeitet und angepasst werden. Im Bericht „Standort- und Marktanalyse und Entwicklungspotentiale für die Rathausstrasse in Liestal“ kommt das Planungsbüro zum Schluss, dass wir in Liestal wohl nicht zu wenige Parkplätze haben und nicht mehr Parkplätze erstellt werden sollten, sondern dass das bestehende Angebot beispielsweise mit einem Parkleitsystem verbessert wird. Das noch zu erarbeitende Konzept sollte schlussendlich aufzeigen, wo Parkräume verschwinden und wo solche neu geschaffen werden sollen. Der neue Vorstoss kann auch so ausgelegt werden, dass dieser genügend Parkraum für alle Verkehrsteilnehmer fordert, doch diese Forderung geht einem Teil seiner Fraktion klar zu weit und weiterer Teil der Fraktion hinterfragt diese kritisch.

Hanspeter Meyer (SVP) bemerkt, seine Fraktion setze sich seit Jahren für eine optimale Parkplatzbewirtschaftung ein und wird der Postulatsüberweisung zustimmen. Man hofft, dass man auch zügig Lösungen aufzeigen und realisieren wird.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass aus dem Rat keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Mit 36 Ja-Stimmen gegen 1 Nein-Stimme wird das Postulat grossmehrheitlich an den Stadtrat überwiesen.

58 0.01.011.01 Einwohnerrat

8. WB-Haltestellen Altmarkt/Gräubern - Antwort Stadtrat zur Interpellation zum Standort der WB-Haltestellen im Bereich Altmarkt/Gräubern von Sonja Niederhauser und Vreni Wunderlin der CVP/EVP/GLP-Fraktion (Nr. 2016/24)

Die Interpellation hat folgenden Wortlaut:

Sonja Niederhauser
CVP/EVP/GLP-Fraktion

21.11.2016

Interpellation zum Standort der WB-Haltestellen im Bereich Altmarkt/Gräubern

Die Waldenburgerbahn (WB) wird auf eine breite Spurweite umgebaut, was längere Bauzeiten mit Busersatz zur Folge hat. Im Gebiet Altmarkt/Gräubern/Waldstrasse wurde in den letzten Jahren viel gebaut und auch das Gebiet Hanro wächst mit dem neuen QP Hanro in Richtung Bubendorf. Für Liestal ergibt sich mit dem Umbau der WB die einmalige Gelegenheit den Standort der Haltestelle im Bereich Altmarkt/Gräubern zu überprüfen. Mit dem Bau „Futuro“ wurde die Haltestelle bereits etwas aus der Kurve genommen. Von der WB-Haltestelle Altmarkt führen alle Zugangswege in die Quartiere an Gewerbegebäuden vorbei. In der dunklen Jahreszeit fehlt die soziale Kontrolle und viele fühlen sich unwohl. Die Bewohner des Waldstrasse-Quartiers benutzen den Übergang mit Querungshilfe auf der Waldenburgerstrasse, was oft zu gefährlichen Verkehrssituationen führt.

Anbindungstechnisch bräuchte das Frenkenbündten-Quartier die WB-Haltestelle näher bei den Sportanlagen/Altersheim und das Waldstrasse-/Gräubernquartier eine weitere WB-Haltestelle im Bereich der Rotlichtanlage auf der Waldenburgerstrasse (Zufahrt ins Gräubern-Quartier). Damit würden auch die geplanten Neubauten im Hanro gut an die WB angeschlossen.

Sollte das nicht möglich sein, wäre eine Verschiebung der Haltestelle Altmarkt um 200m nach Süden allenfalls ein Lösungsansatz für die nach Süden wachsenden Quartiere.

Wir bitten den Stadtrat, um die schriftliche Beantwortung folgender Fragen:

- Ist die Stadt Liestal /der Stadtrat aktiv an der Erneuerung der WB (Gleisausbau) beteiligt? In welcher Form?
- Wie kann die Stadt Liestal auf die Haltestellenstandorte Einfluss nehmen?
- Sind dem Stadtrat die Anliegen bezüglich der Haltestelle Altmarkt bekannt?
- Welche Möglichkeiten für die bessere Anschliessung der neu entstandenen und entstehenden Quartiere sind vorgesehen?

Sonja Niederhauser, CVP/EVP/GLP-Fraktion

Vreni Wunderlin, CVP/EVP/GLP-Fraktion

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) orientiert, dass der Stadtrat die Interpellation schriftlich beantwortet hat. Die vom Stadtrat verabschiedete Vorlage Nr. 2016/24a ist den Ratsmitgliedern an der letzten Sitzung als Tischpapier verteilt worden.

Sonja Niederhauser (CVP/EVP/GLP) bedankt sich als Interpellantin für die stadträtlichen Antworten und ist froh, dass sich der Stadtrat aktiv an der Problemlösung beteiligt. Ihre Anliegen sind im Stadtrat angekommen und sie wünsche deshalb auch keine Diskussion.

Erledigt nach der stadträtlichen Beantwortung der Interpellation Nr. 2016/24.

59 0.01.011.01 Einwohnerrat

10. Buserschliessung - Postulat „Buserschliessung Rosen- und Fraumattquartier“ von Stefan Fraefel und Sonja Niederhauser der CVP/EVP/GLP-Fraktion (Nr. 2016/25)

Das Postulat hat folgenden Wortlaut:

*Einwohnerrat Liestal
Stefan Fraefel / Sonja Niederhauser
CVP/EVP/GLP-Fraktion*

Liestal, 17. November 2016

*Postulat
Buserschliessung Rosen- und Fraumattquartier*

Bis vor ca. 20 Jahren fuhr die Buslinie 78 via Gestadeckkreuzung („Rosenmund“) und bediente die Bushaltestelle Rosen (heute Kadaversammelstelle). Heute fährt sie – ohne Halt zwischen Wasserturmplatz und Schwimmbad – via Gitterli. Seither wird das Rosenquartier nur noch von der Buslinie 83 erschlossen. Seit einigen Jahren fährt zwar auch die Buslinie 80 (in Richtung Schönthal) durch das Rosenmundquartier, jedoch ohne Halt. Unterdessen hat sich viel getan, der Kantinen- und Nonnenbodenweg wurde ausgebaut, die Busse können vom Törl direkt zum Bahnhof fahren, die Bevölkerungszahl hat sich durch verschiedene neue realisierte, in Bau befindliche oder geplante Überbauungen in diesem Gebiet stark erhöht resp. wird sich erhöhen. Auch das wiederbelebte Ziegelhofareal wird zu mehr Frequenzen führen.

Angeblich zur Entlastung der eben gerade erst für viel Geld erweiterten Haltestelle Wasserturmplatz soll mit dem 8. GLA die Buslinie 80 schliesslich in Richtung Schönthal nicht mehr via Wasserturmplatz verkehren, womit das Fraumattquartier den direkten Anschluss vom Stedtli Richtung Fraumatt verlieren wird und das Einkaufen im Stedtli unattraktiver wird.

Wir ersuchen daher die Stadt Liestal zu prüfen ob und wenn ja inwiefern das Rosenquartier besser und das Fraumattquartier zumindest nicht schlechter erschlossen werden können als bisher, beispielsweise durch eine geänderte Linienführung der Linien 78 und/oder 80 in beiden Richtungen via Wasserturmplatz – Büchelstrasse (Rückweg Nonnenbodenweg) – Schwimmbad (L78) resp. Fraumatt (L80) mit Halt in Gestadeck (Linie 80, z.B. Haltestelle L83) resp. einer neuen Haltestelle Rosen (L78) z.B. auf Höhe Kadaversammelstelle/Werkhof.

Stadtrat Franz Kaufmann sagt, der Stadtrat sei bereit, das Postulat zu übernehmen. Es geht um ein langfristiges Projekt, denn die Vornahme von Korrekturen bei einzelnen Buslinien macht wenig Sinn, da mit dem SBB-Viertelstundentakt Liestal - Basel ab 2025 auch Anpassungen bei den Busfahrzeiten nötig sind. Im Zusammenhang mit dem hängigen Ortsbus-Initiative der Grünen muss das Buskonzept wohl sowie generell einmal überdenkt werden.

Sonja Niederhauser (CVP/EVP/GLP) erklärt als Postulant, sie verstehe durchaus die stadt-rätlichen Überlegungen betreffend den Fahrplananpassungen im 2025, doch werden wohl schon früher Anpassungen betreffend neuen Zugfahrplänen nötig sein. Das NKL an der Rosenstrasse ist ein grosses Publikumsmagnet und so wäre beispielsweise im betreffenden Gebiet die Schaffung einer zusätzlichen Bushaltestelle mit allfälligen Anpassung der Linienführung prüfenswert, zumal diese Buslinien auch einige neue QP-Gebiete erschliessen werden. Verschiedene Anpassungen betreffend diversen Buserschliessungen sind sicher vor 2025 nötig.

Meret Franke (GL) legt dar, dass die Buserschliessungen in allen Quartieren wichtig sind, da diese eine gute öV-Anbindung an die Altstadt und an den Bahnhof benötigen. Und sie erinnert an die stadträtliche Zielsetzung und Aussage im Entwicklungsplan 2014-2018, wonach es in Liestal möglich sein soll, ohne eigenes Auto leben zu können. Dass unsere Busverbindungen ein grosses Anliegen der Bevölkerung sind, beweisen doch auch die über 600 Unterschriften, welche mit der Ortsbus-Initiative vor einem Jahr eingereicht wurde. Ihre Fraktion wird der Postulatsüberweisung einstimmig zustimmen.

Patrick Mägli (SP) sagt, dass es mit dem Wachstum und dem verdichteteren Bauen in Liestal auch im öffentlichen Raum enger wird. Das Bevölkerungswachstum muss aber nicht zwangsläufig zur Folge haben, dass der Autoverkehr auch linear ansteigt, was die neuesten Zahlen von Basel, Birsfelden etc. beweisen. Voraussetzung ist aber, dass die öV-Angebote genügen. Auch seine Fraktion hofft, dass die diesbezüglichen Diskussionen hier im Rat zusammen mit der Ortsbus-Initiative und dem vorliegenden Vorstoss in Gang kommen. Seine Fraktion wird der Postulatsüberweisung zustimmen.

Werner Fischer (FDP) sagt, auch seine Fraktion wird der Überweisung des Postulates an den Stadtrat zustimmen, da man damit dem Stadtrat nur einen Prüfungsauftrag gibt.

Denise Meyer (SVP) meint, auch ihre Fraktion sehe Handlungsbedarf und wird der Postulatsüberweisung zustimmen.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass aus dem Rat keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Das Postulat Nr. 2016/25 wird einstimmig an den Stadtrat überwiesen.

60 0.01.011.01 Einwohnerrat

11. Ladenmix - Schlussbericht des Stadtrats zum Postulat „Attraktiver Ladenmix im Stedtli“ von Diego Stoll namens der SP-Fraktion, Thomas Eugster namens der FDP-Fraktion, Beat Gränicher namens der SVP-Fraktion sowie Lisette Kaufmann namens der Grünen Fraktion (Nr. 2014/162)

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) bittet die Verfasser des Postulates, sich zum stadträtlichen Schlussbericht gemäss Vorlage Nr. 2014/162b zu äussern.

Thomas Eugster (FDP) meint, er sei als Postulant sehr zufrieden mit den stadträtlichen Antworten. Verschiedene Lösungen wurden in Zusammenarbeit mit den KMU usw. geprüft und mit der vorliegenden Studie wurden 20 Massnahmen entwickelt, welche realisiert werden sollen. Die Umsetzung der Massnahmen im Zusammenhang mit der bevorstehenden Rathausstrassen-Sanierung ist wichtig. Ein Anliegen der Postulanten war es ja auch, dass man einen Marktplatz für freie Ladenflächen lanciert, doch hat man dazu keine Antwort oder Stellungnahme im Schlussbericht erhalten. Er hofft natürlich, dass dieser dennoch lanciert wird. Im Entwicklungsplan 2017-2021 habe er mit Freude gelesen, dass es auch betreffend den Zonenvorschriften einfacher werden soll. Er und auch die FDP-Fraktion werden den stadträtlichen Anträgen zustimmen.

Diego Stoll (SP) kann als Mitunterzeichner des Postulates seinem Vorredner weitgehend zustimmen. Die Postulanten wollten mit ihrem Vorstoss eine klare Regelung der Zuständigkeiten und das vorliegende Resultat ist besser, als er es sich erträumen konnte. Der Stadtrat hat die Anliegen der Postulanten sehr ernst genommen und man dürfte mit dem Ergebnis sowie dem weiteren Vorgehen sicher auf dem richtigen Weg sein. Was passiert aber nun mit den vorgeschlagenen Massnahmen und wie wird man nun beispielsweise betreffend den Elektrofahrzeugen tätig? WLAN ist ja bei einem Vorstoss der Mittefraktion nicht auf ein grosses Echo hier im Rat gestossen, wird nun aber wieder vom Stadtrat thematisiert. Er hofft deshalb schon, dass es nun nicht einfach zu einem Automatismus kommt und sich der Rat zu den einzelnen Massnahmen zur gegebenen Zeit doch noch äussern kann. Im Bericht „Liestal Stedtli 2020“ werden weitere Projekt-Zwischenberichte in Aussicht gestellt und so habe sich seine Fraktion schon gefragt, ob denn das Postulat bereits an der heutigen Sitzung als erfüllt abgeschrieben werden kann und soll. Die SP-Fraktion wird jedoch den beiden stadträtlichen Anträgen zustimmen.

Hans-Rudolf Schafroth (SVP) führt stellvertretend für den Postulanten Beat Gränicher aus, dass die Postulatsbeantwortung bestens verdankt wird. Die Situation im Stedtli ist allgemein bekannt und befriedigt nicht. Mehr als die Hälfte der Stedtlibesucher und Kunden kommen von auswärts. Die Detaillisten im Stedtli könnten alleine von der Liestaler-Kundschaft nicht leben und es fehlen halt einfach die Parkplätze in unmittelbarer Nähe der Geschäfte. Natürlich sind auch ein attraktiver Warenmix, Innovation und Dienstleistungen der Detaillisten und Restaurationsbetriebe nötig, damit mehr Kunden ins Stedtli kommen. Die Devise „Dasein genügt nicht“ gilt auch hier und das Stedtli muss vermehrt belebt werden, doch dies kann nicht die alleinige Aufgabe des Stadtrates und der Verwaltung sein. Weitere Belange wie beispielsweise das Einkaufen an Ort sowie die Erneuerung der Rathausstrasse dürften weitere Punkte sein, die zusammen mit den vom Stadtrat vorgeschlagenen Massnahmen erfolgsversprechend zu vermehrtem Erfolg führen dürften. Die SVP-Fraktion wird den stadträtlichen Anträgen zustimmen.

Vreni Baumgartner (GL) dankt anstelle von Postulantin Lisette Kaufmann für den stadträtlichen Schlussbericht, in welchem festgehalten wird, wer für welche Massnahmen verantwortlich zeichnen wird. Mit der gemeinsam festgelegten Strategie darf man sicher auch positive Erfolge erwarten. Ihre Fraktion wird den stadträtlichen Anträgen zustimmen.

Vreni Wunderlin (CVP/EVP/GLP) orientiert, auch die Mittefraktion habe den Schlussbericht mit Interesse gelesen. Die Überweisung des Postulates ist von ihrer Fraktion damals nicht unterstützt worden, denn ein attraktiver Ladenmix kann keine öffentliche Aufgabe sein. Der Rat hatte dem Stadtrat das Postulat zur Beantwortung überwiesen, ihm jedoch nicht den Auftrag für die Erstellung einer Studie zur generellen Wirtschaftsförderung erteilt, welche gemäss Budget CHF 100'000.-- kosten soll. Die Studie von Wüst & Partner ist zwar nicht demokratisch abgesegnet worden, ist aber doch sehr wertvoll, da darin einige Ansätze enthalten sind, welche unbedingt weiter verfolgt werden sollten. Im vorliegenden Bericht stören die vielen englischen Begriffe. Die definierten Handlungsfelder sind allen bestens bekannt und man ist erstaunt, wie viel Verantwortung die Stadt übernimmt, sollten doch für die verschiedenen Massnahmen die KMU selbst verantwortlich zeichnen. WLAN ist hier im Rat vor kurzer Zeit als unnötig taxiert und abgelehnt worden, wird jedoch nun wieder als Massnahme definiert, welche von der Stadt zu realisieren und zu finanzieren ist. Die Steuerzahler zahlen bereits genug im Zusammenhang mit der Sanierung der Rathausstrasse und für die aufgezeigten Massnahmen sollten die KMU selbst verantwortlich zeichnen. Auch sollten keine weiteren Studien mit Steuergeldern finanziert werden und die Rathausstrassen-Sanierung abgewartet werden, bevor wieder Geld ausgegeben wird. Mit wenig Begeisterung wird ihre Fraktion den beiden Anträgen zustimmen.

Stadtpräsident Lukas Ott dankt für die grossmehrheitlich gute Aufnahme des Berichtes im Einwohnerrat. Die Rathausstrasse bringt eigentlich alle wichtigen Voraussetzungen mit, um ihre Rolle als wichtigste Einkaufsstrasse im oberen Kantonsteil spielen zu können. Und trotzdem gibt es Faktoren wie die Grenznahe, der Onlinehandel, die Einkaufszentren in der Agglomeration Liestals usw., die dies erschweren. Man muss sich dem Potential Liestals als Einkaufszentrum bewusst sein und als öffentliche Hand dort an den Rahmenbedingungen etwas ändern, wo dies überhaupt möglich ist. Es sind genügend Handlungsfelder eruiert und definiert worden, wo sich die Stadt aktiv einbringen kann. Es ist auch richtig gewesen, dass vom Stadtrat ein systematischer Ansatz gewählt wurde, was zwar Geld kostet, aber gut investiert sein dürfte. Die Massnahmen sind definiert und die Zuständigkeiten klar geregelt worden. Natürlich werden im Stedtl immer wieder Betriebe geschlossen, doch möchte er auch auf diese Betriebe hinweisen, die ein Geschäft im Stedtl eröffnen, da diese von den Perspektiven überzeugt sind, die das Stedtl Liestal bietet. Primäre Aufgabe der Stadt sollte es deshalb sein, dass gute und innovative Ideen im Stedtl unterstützt werden. Der Zeitpunkt für die Umsetzung der definierten Massnahmen ist sehr gut, wird doch in zwei Monaten mit der Rathausstrassen-Sanierung begonnen und die Infrastrukturaufgaben gelöst. Weitere weiche Faktoren sind mit einem systematischen Ansatz in Angriff zu nehmen. KMU und Stadt haben in einer vertrauensvollen Zusammenarbeit die verschiedenen Massnahmen erarbeitet und werden diese zusammen mit Herrn Thomas Bretscher der Firma Retail Impulse GmbH umsetzen. Dieser kennt den Detailhandel als ehemaliger Manor-Regionaldirektor bestens und ist nun auch bei der Umsetzung der Massnahmen dabei. Die Arbeitsgruppe bleibt weiterhin bestehen und ist bei der Massnahmenumsetzung als Lenkungsgruppe tätig. Auch ist es ein deutliches Signal der Stadt, dass der Stadtpräsident und auch der Stadtverwalter in der Arbeitsgruppe vertreten sind, womit die operative und auch politische Ebene so vertreten sind, damit eine maximale Handlungsfähigkeit hergestellt werden kann. Ebenfalls sind in der Arbeitsgruppe Vreni Büchi als Leiterin der Zentrumsgruppe KMU Liestal sowie die beiden KMU-Vizepräsidenten Michael Bischof und Martin Spiess vertreten.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass aus dem Rat keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

Persönlich möchte er als Ratspräsident und als Postulant dem Stadtrat ebenfalls für die geleistete Arbeiten danken. Es ist tatsächlich so, dass bei der Postulatsüberweisung hier im Saal zum Teil grundsätzlich unterschiedliche Meinungen vertreten wurden. Es ist etwas gegangen und das Ergebnis darf sich sehen lassen. Das stadträtliche Engagement überrascht ihn eigentlich, gehört es doch nicht zur eigentlichen Aufgabe des Stadtrates, sich um die Existenz der Läden im Stedtl zu kümmern. Zu beachten ist auch, dass im vorliegenden Fall

nicht nur Steuergelder für die Rathausstrasse-Anwänder, sondern auch für die anderen Gewerbetreibenden im Stedtli ausgegeben wurden, was meist vergessen wird. Er selbst ist auch in der KMU-Zentrumsgruppe tätig, welche unentgeltlich viel Zeit dafür investiert, dass es in Liestal vorwärts geht.

://: Einstimmig nimmt der Rat Kenntnis vom Schlussbericht zum Postulat gemäss Vorlage Nr. 2014/162b

://: Das Postulat Nr. 2014/162 wird einstimmig vom Rat als erfüllt abgeschrieben.

NEUE VORSTÖSSE - Begründung

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) hält fest, dass sich nun Ratsmitglieder, welche neue Vorstösse eingereicht hatten, diese gemäss § 44 des Geschäftsreglementes am Schluss der heutigen Sitzung noch mündlich begründen können.

Er kann nach erfolgter Umfrage feststellen, dass sich diesbezüglich keine Ratsmitglieder zu Wort melden.

* * * * *

Schluss der Sitzung: 20.00 Uhr

Für den Einwohnerrat

Der Präsident

Beat Gränicher

Der Ratsschreiber

Marcel Jermann